



Gemeinden

Dozwil, Güttingen, Kesswil, Uttwil

# **Reglement über die Organisation des Abwasserzweckverbandes Region Kesswil**

**(Organisationsreglement)**

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Zusammenschluss, Rechtsform, Aufgaben</b>	<b>3</b>
I.    Zusammenschluss, Rechtsform	3
II.   Aufgaben, Zweck	3
<b>B. BEITRITT, AUSTRITT, AUFLÖSUNG</b>	<b>4</b>
I.    Beitritt, Austritt	4
II.   Auflösung	5
<b>C. ORGANISATION</b>	<b>5</b>
I.    Allgemeine Bestimmungen	5
II.   Zuständigkeit, Zusammensetzung und Aufgaben der Organe, Verbandsführung	7
1.    Die Gesamtheit der Verbandsgemeinden	7
2.    Die Delegiertenversammlung	8
3.    Die Betriebskommission	9
4.    Rechnungsprüfungskommission	11
5.    Der Betriebsleiter	11
<b>D. BAU UND BETRIEB DER VERBANDSANLAGEN</b>	<b>12</b>
I.    Bau der Anlagen	12
II.   Betrieb der Anlagen	12
<b>E. KOSTENTRAGUNG UND KOSTENVERTEILUNG</b>	<b>13</b>
I.    Allgemeine Bestimmungen	13
II.   Kostenverteilung	14
<b>F. RECHTSVERHÄLTNISSE AN DEN ABWASSERANLAGEN</b>	<b>15</b>
I.    Verbands- und Gemeindeanlagen	15
II.   Aufnahme- und Zuleitungspflicht, Anschlüsse	15
III.  Aufsichtsrecht, Massnahmen, Haftung, Beschaffungswesen	17
IV.  Rechtsschutz	18
<b>G. SCHLUSS- UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN</b>	<b>18</b>

- Anhang 1:    Übersichtsplan Nr. 3107-0313-01, Situation 1 : 5'000
- Anhang 2:    Ersatz für eigene Anlagen
- Anhang 3:    Grundlagen für Kostenverteiler Verbandskanäle und Bauwerke  
(Wasserverbrauch, Zonenflächen, Ersatzanlagen)
- Anhang 4:    Kostenverteiler Verbandskanäle und Bauwerke
- Anhang 5:    Kostenverteiler ARA Niederholz, Kesswil
- Anhang 6:    Eigentumsübertragungen Verbandsanlagen  
Übersicht / Zustandsbeurteilung
- Anhang 7:    Regenüberlaufbecken (RÜB) und Pumpwerk (PW) Seehof
- Anhang 8:    Prinzip der VSA-Richtlinie (2006)

## **A. ZUSAMMENSCHLUSS, RECHTSFORM, AUFGABEN**

### **I. Zusammenschluss, Rechtsform**

#### **§ 1 Zusammenschluss, Name**

Die Gemeinden Kesswil, Dozwil, Güttingen, Uttwil,

bilden unter der Bezeichnung

#### **Abwasserzweckverband Region Kesswil**

einen Zweckverband im Sinne § 39-45 des Gesetzes über die Thurgauer Gemeinden vom 5. Mai 1999.

Einzugsgebiet und Eigentum gemäss Übersichtsplan Verbandsanlagen 1:5'000 (siehe Anhang 1)

#### **§ 2 Rechtsform, Sitz**

Der Abwasserzweckverband Region Kesswil (nachfolgend Verband genannt) ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft.  
Sein Sitz befindet sich in Kesswil.

### **II. Aufgaben, Zweck**

#### **§ 3 Zweck und Umfang**

- (1) Der Verband sammelt, reinigt und beseitigt, unter Vorbehalt der Einschränkungen nach § 40 dieses Reglements, die im Einzugsgebiet des Verbandes anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwasser. Der Zweck wird durch den Bau und Betrieb sowie durch die Werterhaltung und Erneuerung der Verbandsanlagen gemäss § 1, namentlich der zentralen Abwasserreinigungsanlage (ARA) und der erforderlichen Sammelkanäle mit den Kanalisationsbauwerken erreicht.
- (2) Der Verband kann weitere organisatorische und/oder technische Massnahmen treffen, die geeignet sind, die Abwasserbehandlung zu fördern, zu verbessern, zu ergänzen oder Kosten zu reduzieren.

## **B. BEITRITT, AUSTRITT, AUFLÖSUNG**

### **I. Beitritt, Austritt**

#### **§ 4 Beitritt**

Der Verband kann weitere Gemeinden gegen Übernahme einer entsprechenden Einkaufssumme durch Aufnahmebeschluss in den Verband aufnehmen.

#### **§ 5 Einkaufssumme, Kostenbeteiligung**

- (1) Die Einkaufssumme wird durch Aufnahmebeschluss der Delegiertenversammlung des Verbandes festgelegt.
- (2) Die Kostenbeteiligung wird mit den übrigen Bedingungen und dem Datum, an dem die Aufnahme rechtswirksam wird, im Aufnahmebeschluss festgehalten.

#### **§ 6 Übernahme, Verträge**

Der Verband kann mit Gemeinden Übernahmeverträge abschliessen, wonach diese ihr Abwasser den Verbandsanlagen zuleiten. Sie haben einen entsprechenden Kostenanteil zu tragen. Übernahmeverträge mit Gemeinden betreffen in der Regel einzelne Liegenschaften oder kleinere Teile von Gemeinden.

#### **§ 7 Austrittsbedingungen**

- (1) Eine Verbandsgemeinde kann, unter Einhaltung einer vierjährigen Kündigungsfrist auf das Ende eines Geschäftsjahres aus dem Verband austreten, wenn ihr Austritt die Erreichung des Verbandszweckes nicht gefährdet oder verunmöglicht und die fachgerechte Beseitigung ihrer Abwasser gewährleistet ist.
- (2) Die Austrittserklärung hat schriftlich zu erfolgen.
- (3) Der Verband setzt in einem Entlassungsbeschluss die von der Gemeinde einzuhaltenden Bedingungen sowie das Datum fest, an dem der Austritt rechtswirksam wird.

## **§ 8 Finanzielle Regelung**

Eine austretende Gemeinde hat keinen Anspruch auf Verbandsvermögen und Verbandsanlagen oder Teile davon. Es besteht auch kein Anspruch auf Rück-erstattungen von bereits erbrachten Beiträgen an Investitions- und Betriebskosten. Sie hat eingegangene finanzielle Verpflichtungen abzugelten.

## **II. Auflösung**

### **§ 9 Auflösung**

- (1) Der Verband kann aufgelöst werden, wenn sein Zweck vollumfänglich anderweitig sichergestellt, und die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten gewährleistet ist.
- (2) Die Delegiertenversammlung regelt die Ermittlung und die Verrechnung des Liquidationsergebnisses.

Das Liquidationsergebnis (Aktiven- oder Passivenüberschuss) wird im Verhältnis des Gesamtkostenverteilers an die Verbandsgemeinden zurückgegeben, beziehungsweise von diesen nachgefordert.

- (3) Die Delegiertenversammlung entscheidet über die Auflösung des Verbandes. Der Beschluss über die Auflösung bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der anwesenden Stimmberechtigten.  
Die Auflösung bedarf der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Thurgau (EG ZGB § 40).

## **C. ORGANISATION**

### **I. Allgemeine Bestimmungen**

### **§ 10 Verbandsorgane**

Die Organe des Verbandes sind (§ 42 GemG):

1. Die Gesamtheit der Verbandsgemeinden
2. Die Delegiertenversammlung
3. die Betriebskommission
4. die Rechnungsprüfungskommission

## **§ 11 Vertretung, Zeichnungsberechtigung**

- (1) Die Verbandsgemeinden werden durch ihre Delegierten vertreten.
- (2) Der Verband wird durch seinen Präsidenten vertreten.
- (3) Zeichnungsberechtigt für den Verband sind der Präsident und/oder der Vizepräsident zusammen mit einem Mitglied aus der Betriebskommission.

## **§ 12 Wählbarkeit der Delegierten**

- (1) Als Mitglieder der Delegiertenversammlung sind in der Regel Personen wählbar, die in der zu vertretenden Verbandsgemeinde wohnen.
- (2) Delegierte werden von der sie delegierenden Gemeinde nach deren Ordnung gewählt.
- (3) Die Entschädigung der Delegierten erfolgt durch den Verband.

## **§ 13 Amtsperiode**

Die Amtsperiode aller gewählten Organe des Verbandes fällt mit jener der thurgauischen Gemeindebehörden zusammen.

## **§ 14 Geschäftsjahr**

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

## **§ 15 Quorum, Bestimmung des Mehrs**

- (1) Die Delegiertenversammlung und die Betriebskommission sind beschlussfähig (Wahl- und Sachgeschäfte), wenn mindestens die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist. Jedes Mitglied hat eine Stimme.
- (2) Sie beschliessen in Sachgeschäften mit dem einfachen Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit zählt die abgegebene Stimme des Vorsitzenden doppelt.
- (3) Für Wahlen ist im ersten Wahlgang das absolute, im zweiten das einfache Mehr massgebend.
- (4) Einzelne Geschäfte der Delegiertenversammlung und der Betriebskommission können auf dem Zirkulationsweg beschlossen werden. Für die Zustimmung zum Zirkulationsbeschluss ist jeweils Einstimmigkeit erforderlich.

## **§ 16 Fakultative Volksabstimmung im Verbandsgebiet und Verfahren**

Der fakultativen Volksabstimmung im Verbandsgebiet unterliegen Beschlüsse der Delegiertenversammlung über:

- (1) neue Ausgaben, welche die im § 21 Ziff. 10 übersteigen;
- (2) Erhöhung der in § 21 Ziff. 10 festgesetzten Beträge.

Die Volksabstimmung können verlangen:

- (3) die Behörden eines Viertels der Verbandsmitglieder;
- (4) ein Zwanzigstel der Stimmberechtigten des Verbandes;

Die Vorlage ist angenommen, wenn die Mehrheit der Stimmenden und der Verbandsmitglieder zustimmt.

## **II. Zuständigkeit, Zusammensetzung und Aufgaben der Organe, Verbandsführung**

### **1. Die Gesamtheit der Verbandsgemeinden**

## **§ 17 Zuständigkeit**

Die Gesamtheit der Verbandsgemeinden beschliesst über:

- (1) Das vorliegende Organisationsreglement ist genehmigt, wenn die Zustimmung aller beteiligten Verbandsgemeinden nach deren Ordnung vorliegt.
- (2) Die Übernahme einer neuen Aufgabe wie z.B. die Betreuung und Wartung der Gemeindekanalisationen bedarf der Zustimmung aller Verbandsgemeinden (§ 41 Abs. 2 GemG).
- (3) Anträge, welche für eine fakultative Volksabstimmung den Gemeinden unterbreitet werden müssen.
- (4) Beschlüsse nach Abs. 1 + 2 und §17 Abs. 3 sind überdies durch den Regierungsrat des Kantons Thurgau (§39 + 40 EG zum ZGB) zu genehmigen.

## **2. Die Delegiertenversammlung**

### **§ 18 Zusammensetzung**

- (1) Die Delegiertenversammlung setzt sich aus den Vertretern der Verbandsgemeinden zusammen. Jede Gemeinde hat Anspruch auf mindestens einen Delegierten. Hat eine Gemeinde mehr als 1'000 Einwohner im von den Verbandsanlagen erschlossenen Einzugsgebiet, so hat sie pro 1'000 weitere Einwohner Anspruch auf je einen zusätzlichen Vertreter (1'001 – 2'000 Einwohner = 2 Delegierte, 2'001 – 3'000 Einwohner = 3 Delegierte, etc.), wobei die Mehrheit der Delegierten nicht derselben Verbandsgemeinde angehören darf. Sollte gemäss Berechnungsmodus eine Verbandsgemeinde eine Mehrheit der Delegierten erzielen, so wird deren Anzahl Delegierte so festgesetzt, dass diese keine Mehrheit erzielt.
- (2) Für die Zahl der Einwohner sind die Ergebnisse der letzten Zählung des statistischen Amtes des Kantons Thurgau massgebend. Die Neu Beurteilung der Anzahl Delegierten erfolgt mit Beginn der Amtsperiode (alle 4 Jahre).
- (3) Jeder Delegierte hat eine Stimme.
- (4) Der Präsident wird von den Delegierten für eine Amtsperiode gewählt und ist gleichzeitig Präsident des Abwasserverbandes.
- (5) Die Mitglieder der Betriebskommission haben an der DV beratende Stimme. Zur Beratung von finanziellen und technischen Fragen können Rechnungsführer, Betriebsleiter und andere Fachpersonen als Berater beigezogen werden.

### **§ 19 Einberufung**

- (1) Die Delegierten versammeln sich auf Einladung des Präsidenten so oft die Geschäfte es erfordern. Sie versammeln sich jedoch mindestens einmal jährlich bis am 30. Juni.
- (2) Die Delegierten müssen auch einberufen werden, wenn ein Viertel ihrer Mitglieder dies verlangt.

### **§ 20 Protokoll**

Das Protokoll der Delegiertenversammlung wird in der Regel durch den Aktuar der Betriebskommission geführt.

### **§ 21 Zuständigkeit**

Die Delegiertenversammlung hat folgende Befugnisse und Zuständigkeiten:

1. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten (alle 4 Jahre zu Beginn der Amtsdauer).
2. Wahl der Mitglieder der Betriebskommission (jährlich).



3. Wahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (jährlich).
4. Oberaufsicht über die Verwaltung, den Bau und den Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der Verbandsanlagen.
5. Vorbereitung der Geschäfte zuhanden der Verbandsgemeinden.
6. Aufnahme und Entlassung von Verbandsgemeinden, Genehmigung und Auflösung von Abwasser-Übernahmeverträgen.
7. Beschlussfassung über Geschäftsbericht, Voranschlag und Verbandsrechnung.
8. Information der Verbandsgemeinden, in geeigneter Weise, zu Geschäftsbericht, Jahresrechnung und über wichtige Ereignisse.
9. Festlegen der Kriterien für Grosseinleiter und deren Festsetzung.
10. Krediterteilung für neue, gebundene und nicht gebundene, einmalige Ausgaben pro Jahr im Nettobetrag bis zu Fr. 1'000'000.- und jährlich neue wiederkehrende Ausgaben von bis zu Fr. 150'000.- sowie Gewährung von Nachtragskrediten, welche die Kompetenz der Betriebskommission übersteigen.
11. Ausgaben, welche die Beträge gemäss Ziffer 10 übersteigen, unterliegen dem fakultativen Referendum im gesamten Verbandsgebiet gemäss §16 Abs. 1 und 2. Sie sind entsprechend bekannt zu machen.
12. Festsetzung von Einkaufsummen.
13. Genehmigung der Kostenverteiler für Verbandsgemeinden.
14. Genehmigung allfälliger Messkonzepte für die Verrechnung.
15. Genehmigung von Bauabrechnungen, für die von der Delegiertenversammlung der entsprechende Kredit erteilt wurde.

## **§ 22 Präsidium Aufgaben Kompetenzen**

Der Präsident führt den Vorsitz der Delegiertenversammlung. Er ist in Absprache mit dem Präsidenten der Betriebskommission zuständig für die Berichterstattung und informiert die Öffentlichkeit.

### **3. Die Betriebskommission**

## **§ 23 Zusammensetzung**

- (1) Sie besteht aus je einem Gemeindevertreter.
- (2) Die Mitglieder werden durch die Verbandsgemeinden nominiert.
- (3) Die Betriebskommission konstituiert sich selber und wählt aus ihren Reihen einen Präsidenten und einen Aktuar.

- (4) Der Betriebsleiter und der Rechnungsführer nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme nach Bedarf teil.
- (5) Die Entschädigung der Mitglieder erfolgt durch den Verband.

## **§ 24 Zuständigkeit**

Der Betriebskommission fallen alle Geschäfte zu, die durch dieses Organisationsreglement oder durch Erlasse der Delegiertenversammlung nicht ausdrücklich einem andern Organ zugewiesen sind. Sie hat vor allem folgende Rechte und Pflichten:

1. Organisation und Leitung des AV sowie Aufsicht über die Betriebsleitung sowie über die Verbandsanlagen.
2. Wahl und Anstellung des Betriebsleiters und des Betriebspersonals.
3. Organisation, Wahl und Aufsicht der Rechnungsführung.
4. Erlass von Richtlinien und Weisungen für die Betriebsleitung, Aktuariat und Rechnungsführung und den Betrieb der Verbandsanlagen.
5. Regelung der Unterschriftenberechtigungen für die Betriebsleitung, Aktuariat und Rechnungsführung.
6. Vorbereiten von Geschäften, über welche die Delegiertenversammlung gemäss nach § 21 beschliesst. Anträge sind an die Delegiertenversammlung gemäss Art. 21, Ziff. 8 sind vorgängig den Behörden der Verbandsgemeinden zu unterbreiten.
7. Ausführen von Beschlüssen der Delegiertenversammlung.
8. Festsetzung der Art der Kreditbeschaffung und deren Tilgung.
9. Verwaltung des Verbandsvermögens, Beschaffung von Krediten, Veranlagung und Einzug von Bau- und Betriebskostenbeiträgen, Geltendmachung von Staats- und Bundesbeiträgen.
10. Freihändiger oder enteignungsrechtlicher Erwerb von Rechten, Erhebung und Abwehr von Klagen sowie Prozessführung.
11. Erstellen von mittel- und langfristigen Investitions-, Betriebs- und Finanzierungskonzepten.
12. Erteilen von Projektierungsaufträgen, Verhandlung mit Projektverfassern, Festlegen von Bauprogrammen, Durchführung von Submissionen und Arbeitsvergaben, Überwachung von Bauausführungen und Verabschiedung von Bauabrechnungen zu Handen der Delegiertenversammlung.
13. Beschlussfassung über neue, einmalige Ausgaben im Nettobetrag von Fr. 50'000.00 sowie über jährlich wiederkehrende Ausgaben von bis zur Fr. 10'000 pro Geschäftsjahr. Von der Kreditbegrenzung sind gebundene Ausgaben, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind, ausgenommen. Die Delegierten sind darüber spätestens anlässlich der nächsten Versammlung in Kenntnis zu setzen.

## **§ 25 Sekretariat und Rechnungsführung**

Die Betriebskommission kann das Sekretariat, die Rechnungsführung sowie weitere Aufgaben einer Verbandsgemeinde oder an Dritte übertragen.

## **§ 26 Vorsitz Aufgaben Kompetenzen**

- (1) Der Vorsitzende leitet die Betriebskommission bei der Erfüllung seiner Rechte und Pflichten.
- (2) Er hat die unmittelbare Aufsicht über Betriebsleitung, Aktuariat und Rechnungsführung.
- (3) Die Finanzkompetenz beträgt für einmalige dringende Ausgaben 10'000 Franken und für jährlich wiederkehrende Ausgaben 5'000 Franken. Er informiert die Betriebskommission an der nächsten Sitzung über diese Geschäfte.
- (4) Er überwacht den laufenden Geschäftsgang.
- (5) Er unterstützt die Betriebsleitung bei der Behandlung wesentlicher Fragen und schwieriger Geschäfte.

## **4. Rechnungsprüfungskommission**

### **§ 27 Vorsitz Aufgaben Kompetenzen**

- (1) Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus mindesten 3 Mitgliedern. Sie konstituiert sich selbst.
- (2) Die Rechnungsprüfungskommission prüft die Verbandsrechnung und die Kasselführung mit den Belegen in formeller und materieller Hinsicht.
- (3) Die Rechnungsprüfungskommission erstattet der Delegiertenversammlung schriftlich Bericht und stellt Antrag auf Genehmigung oder Rückweisung der Jahresrechnung.

## **5. Der Betriebsleiter**

### **§ 28 Aufgaben**

Der Betriebsleiter ist für den ordentlichen Betrieb der Verbandsanlagen verantwortlich und organisiert die laufende Wartung und den Unterhalt. Er nimmt an den Sitzungen der Betriebskommission mit beratender Stimme nach Bedarf teil und hat unter anderem folgende Aufgaben:

- (1) Sicherstellung einer effizienten, kostengünstigen und nachhaltigen Erfüllung des Entsorgungsauftrages des Abwasserzweckverbandes.
- (2) Überwachung der qualitativen und quantitativen Beschaffenheit der Abwasser der Verbandsgemeinden und der durch Übernahmeverträge angeschlossenen Gemeinden und Privaten.
- (3) Unverzögliche Anordnung von Massnahmen, wenn für die Verbandsanlagen und deren Betrieb Gefahr in Verzug ist, unter sofortiger Berichterstattung an die Betriebskommission.
- (4) Beratung und Unterbreitung von technischen Konzepten und von Verbesserungsvorschlägen.
- (5) Führen einer Betriebsstatistik und Verfassen eines Jahresberichtes sowie Mitwirkung bei der Erstellung des Voranschlages und der langfristigen Investitions- und Finanzplanung.
- (6) Unmittelbare Aufsicht über das Betriebspersonal mit Weisungsbefugnis.
- (7) Auftragserteilung für Betriebsmittel im Rahmen des Voranschlages.

## **D. BAU UND BETRIEB DER VERBANDSANLAGEN**

### **I. Bau der Anlagen**

#### **§ 29 Definition der Bauten**

- (1) Ergänzungsbauten sind Bauten und Einrichtungen, die keine höhere Belastung der Anlagen bezüglich der Abwassermenge oder Schmutzstofffracht zulassen, die aber der Verbesserung des Gewässerschutzes oder der Anlagenoptimierung dienen.
- (2) Erweiterungsbauten ermöglichen die Zuleitung von grösseren Abwasser- und/oder Schmutzstofffrachten.
- (3) Erneuerung und Ersatz von Anlagen und Einrichtungen dienen der Funktions- und Werterhaltung.

### **II. Betrieb der Anlagen**

#### **§ 30 Gewässerschutz, Hygiene**

Die Anlagen und Einrichtungen sind so zu betreiben und zu unterhalten, dass sie eine optimale Wirkung in Bezug auf den Gewässerschutz erzielen. Der Klärschlamm ist zu verwerten oder einwandfrei zu entsorgen, falls eine Verwertung nicht möglich ist.

## **E. KOSTENTRAGUNG UND KOSTENVERTEILUNG**

### **I. Allgemeine Bestimmungen**

#### **§ 31 Kostentragung**

- (1) Sämtliche Kosten und Aufwendungen der verbandseigenen Anlagen für Bau, Betrieb, Kontrolle, Unterhalt, Werterhaltung und Erneuerung gehen zu Lasten des Verbandes. Bei der Kostenverteilung ist das Verursacherprinzip als auch das Solidaritätsprinzip angemessen zu berücksichtigen.
- (2) Staats- und Bundesbeiträge an den Bau von Verbandsanlagen werden dem Verband gutgeschrieben, soweit sie nicht ausdrücklich einer Gemeinde zustehen.

#### **§ 32 Kostenunterteilung**

Als Kosten gelten die Aufwendungen gemäss § 31, Abs. 1. Sie sind wie folgt zu unterteilen:

1. Abwasserverbandskanäle und zugehörige Bauwerke.
2. Abwasserreinigungsanlage.
3. Leistungen für Dritte (z.B. separate Aufwendungen für eine einzelne Gemeinden für den Unterhalt und Betrieb von Bauwerken, welche nicht zu den Verbandsanlagen zählen).

#### **§ 33 Spezialfinanzierung**

Die Delegiertenversammlung kann für die Ergänzung, die Erweiterung sowie die Erneuerung und den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen jährliche Einlagen, auf der Basis einer Finanz- und Investitionsplanung, in die Spezialfinanzierung beschliessen.

#### **§ 34 Verzugszinsen**

Für verspätete Zahlungen von Rechnungen von Verbandsgemeinden und von Privaten, ab 30. Tag nach Rechnungsstellung, erhebt der Verband einen Verzugszins.

Die Betriebskommission kann untere Limiten festlegen.

## II. Kostenverteilung

### § 35 Kosten Verbandskanäle und Bauwerke

#### (1) Grundsatz

Die Dimensionierung der Kanalisationsleitungen und damit auch der Verbandskanäle sowie der Bauwerke (Pumpwerke, Regenbecken, etc.) erfolgt auf Basis der folgenden Punkte:

- Flächen der zu entwässernden Einzugsgebiete
- Art des Entwässerungssysteme
- Annahme der Häufigkeit, Dauer und Höhe des Niederschlags
- Regenabwasseranfall von befestigten Flächen
- Schmutzabwasseranfall (z.B. Anzahl Einwohner bei Vollüberbauung)
- Gefälle der Leitungen

#### (2) Kostenverteiler

Der Kostenverteiler für die Verbandskanäle und Bauwerke ist aus den Anhängen 2, 3 und 4 ersichtlich.

### § 36 Kosten Abwasserreinigungsanlage

#### (1) Grundsatz

Die Kläranlage wird auf Basis der Einwohnerwerte dimensioniert. Die Verteilung der jährlichen Kosten für Betrieb, Unterhalt, Werterhaltung, Erweiterungsbauten sowie Ersatz und Erneuerung der Abwasserreinigungsanlage erfolgt auf Basis der Einwohnerwerte (siehe Anhang 5).

#### (2) Einwohnerwerte EW

Die Ermittlung der für die Kostenverteilung massgebende Einwohnerwerte EW erfolgt in Anlehnung an die Richtlinie "Finanzierung der Abwasserentsorgung; Richtlinie über die Finanzierung auf Gemeinde- und Verbandsebene", herausgegeben vom Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA und des Schweizerischen Städteverbands/Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt FES (kurz: "Richtlinie VSA/FES) wie folgt:

*Einwohnerwerte EW = Anzahl Einwohner E + Anzahl Einwohnerequivalente EWG*

Grundsätzlich wird für die Bestimmung der Einwohnerwerte der abwasserwirksame Wasserverbrauch aus Trink-, Quell- und Brauchwasser beigezogen. Die Einwohnergleichwerte der Industrie- und Gewerbebetriebe werden ebenfalls via den abwasserwirksamen Wasserverbrauch berechnet. Bei Grosseinleitern wird der abwasserwirksame Wasserverbrauch zusammen mit dem effektiven Verschmutzungsfaktor zur Berechnung der Einwohnergleichwerte beigezogen. Die Methode zur Bestimmung der Einwohnergleichwerte solcher Firmen mit starkverschmutztem Abwasser und/oder grosser Abwassermenge und deren Gewichtung ist in *Anhang 8* dieses Reglements festgelegt.

(3) Anpassung Kostenverteilschlüssel ARA

Die Neubeurteilung erfolgt alle 5 Jahre. Verändern sich die Grundlagen zwischenzeitlich massgebend, so kann eine einzelne Verbandsgemeinde jederzeit eine Neubeurteilung z. Hd. der Delegiertenversammlung beantragen.

## **F. RECHTSVERHÄLTNISSE AN DEN ABWASSERANLAGEN**

### **I. Verbands- und Gemeindeanlagen**

#### **§ 37 Eigentumsverhältnisse, Einleitungsrecht**

(1) Der Verband ist Eigentümer der Verbandsanlagen.

Diese sind in den jeweils geltenden Übersichtsplänen der Verbandsanlagen des Verbandes festgelegt.

(2) Der Verband ist Bewilligungsnehmer für die Einleitung der gereinigten Abwässer aus den Verbandsanlagen in den Vorfluter.

(3) Es ist Sache der Gemeinden und von Privaten, das Eigentum an den übrigen Abwasseranlagen zu regeln.

### **II. Aufnahme- und Zuleitungspflicht, Anschlüsse**

#### **§ 38 Aufnahme- und Zuleitungspflicht**

Der Verband ist, unter Vorbehalt von § 39 verpflichtet, das aus den Verbandsgemeinden sowie aufgrund von Übernahmeverträgen anfallende Schmutzwasser aufzunehmen. Die Gemeinden müssen in den von den Verbandskanalisationen erschlossenem Gemeindegebiet, das anfallende Schmutzwasser den Verbandsanlagen zuleiten. Sie erstellen, betreiben und unterhalten zu diesem Zweck das notwendige Kanalisationsnetz.

### **§ 39 Beschaffenheit des Abwassers**

- (1) Die den Verbandsanlagen zugeleiteten Abwässer müssen so beschaffen sein, dass sie die Anlagen nicht schädigen und deren Betrieb weder durch ihre Zusammensetzung noch durch die Art und Weise ihres Anfalls behindern oder stören.
- (2) Die Zuleitung von Abwässern hat im Schwemmverfahren zu erfolgen. Industrielle und gewerbliche Abwässer sind, je nach Beschaffenheit und Anfall, entsprechend den Vorschriften des Bundes oder des Kantons vorzubehandeln oder die Frachten auszugleichen.
- (3) Stetig anfallendes, nicht verschmutztes Abwasser, Fremdwasser aus laufenden Brunnen, Drainagen, Sickerleitungen, Kühlanlagen u.a. darf nicht der ARA zugeleitet werden. Bestehende Einleitungen dieser Art müssen gemäss Art. 76 GSchG aufgehoben werden.
- (4) Sporadisch anfallendes, nicht belastetes Regenwasser innerhalb der Kanalisationsgebiete ist nach Möglichkeit zu versickern oder in Sauberwasserkanäle beziehungsweise Vorfluter abzuleiten.

### **§ 40 Anschlussbewilligung, Zuständigkeit, Beiträge**

- (1) Anschlüsse für häusliche Abwässer an die Gemeindekanalisation und an die Verbandsanlagen werden durch die Verbandsgemeinde bewilligt, in der sie liegen. Anschlüsse für häusliches Abwasser an die Verbandsanlagen ausserhalb der Bauzonen sind von der entsprechenden Gemeinde nach Rücksprache mit der Betriebskommission zu bewilligen.
- (2) Anschlüsse für industrielles und gewerbliches Abwasser an die öffentlichen Anlagen dürfen nur nach erfolgter Einleitbewilligung durch die zuständige Stelle des Kantons und nach Rücksprache mit der Betriebskommission bewilligt werden.
- (3) Beiträge und Gebühren für Abwasseranschlüsse an Verbandsanlagen, die an Stelle von Gemeindekanalisationen treten, werden von der Verbandsgemeinde, in der sich die Anschlussliegenschaft befindet, verrechnet, eingezogen und genutzt.



### **III. Aufsichtsrecht, Massnahmen, Haftung, Beschaffungswesen**

#### **§ 41 Aufsichtsrecht**

Die zuständigen Organe des Verbandes sind berechtigt, die Abwasserbeseitigung in den Verbandsgemeinden, soweit sie mit den Verbandsanlagen und deren Betrieb in technischem Zusammenhang steht, zu kontrollieren. Die Kontrolle erstreckt sich sowohl über Anlagen der Gemeinden, als auch über jene von Privaten.

#### **§ 42 Mängel, Behebung**

- (1) Die Gemeinden sorgen dafür, dass die Verbandsanlagen und ihr Betrieb weder durch mangelhafte eigene Abwasseranlagen, noch durch die Zuleitung von unzulässigen Abwasserinhaltsstoffen beeinträchtigt oder geschädigt werden.
- (2) Unterlässt es eine Gemeinde, die erforderlichen Massnahmen zu treffen, so setzt ihr die Betriebskommission eine Frist, unter Androhung der Ersatzvornahme mit Kostenfolge.

#### **§ 43 Haftung**

Die Gemeinden haften für Schäden an Verbandsanlagen und deren Betrieb, die entstehen durch:

- Nicht bewilligte Einleitungen
- Mangelhafte Abwasseranlagen
- Abwasserbeschaffenheit

Die Gemeinden haften für Verbindlichkeiten des Verbandes, wenn der Verband seinen Verpflichtungen nicht mehr nachzukommen vermag. Die Haftungsanteile der Verbandsgemeinden richten sich nach dem aktuellen Verteiler gemäss § 36.

#### **§ 44 Beschaffungswesen**

Die Submission und Vergabe von öffentlichen Aufträgen, Arbeiten und Lieferungen richten sich nach dem Recht des Kantons Thurgau.

## **IV. Rechtsschutz**

### **§ 45 Einsprachen**

Einsprachen gegen Verfügungen der Betriebsleitung oder des Präsidenten sind innert 20 Tagen bei der Betriebskommission anzubringen.

Gegen Entscheide der Organe des Verbandes gemäss Art. 10 Ziffer 1 bis 3 kann innert 20 Tagen ab Zustellung beim zuständigen Departement des Kantons Thurgau Rekurs erhoben werden.

## **G. SCHLUSS- UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN**

### **§ 46 Annahme**

- (1) Das vorliegende Organisationsreglement ist angenommen, wenn ihm sämtliche Verbandsgemeinden zugestimmt haben.
- (2) Das Organisationsreglement tritt nach Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Thurgau auf einen von der Delegiertenversammlung zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft.
- (3) Es ersetzt das bestehende Organisationsreglement, Genehmigung durch den Regierungsrat mit Beschluss Nr. 636 vom 26. März 1974.

Ort, Datum: .....

**Gemeinde Dozwil**

Der Gemeindepräsident:

.....

Bruno Germann

**Dozwil, 24. Juni 2016**

Der Gemeindeschreiber:

.....

Adrian Gut

**Gemeinde Güttingen**

Der Gemeindepräsident:

.....

Urs Rutishauser

**Güttingen, 20. Juni 2016**

Der Gemeindeschreiber:

.....

Pascal Pfister

**Gemeinde Kesswil**

Der Gemeindepräsident:

.....

Kurt Henauer

**Kesswil, 31. Mai 2016**

Die Gemeindeschreiberin:

.....

Monika Sauter

**Gemeinde Uttwil**

Der Gemeindepräsident:

.....

Stephan Good

**Uttwil, 7. Juni 2016**

Der Gemeindeschreiber:

.....

Rudolf Eichmann

## **ANHANG 1:**

### **Übersichtsplan Nr. 3107-0313-01**

Situation 1 : 5'000

Wälli AG Ingenieure, 8590 Romanshorn

Datum: 10.06.2015

## ANHANG 2:

### Ersatz für eigene Anlagen

Einzelne Abschnitte der Verbandsanlagen dienen nicht nur dem Verband an sich sondern auch der Gemeinde als Gemeindekanalisation. Dieser Zusatznutzen wird im Kostenverteiler entsprechend berücksichtigt. Dabei wird auf Basis der Erstellungskosten dieser Anlagen ein prozentualer Erfahrungswert für den Unterhalt (0.4%) und die Erneuerung (0.8%) angenommen.

#### Verbandsanlage, welche einer Gemeinde als Ersatz für eigene Anlage dienen

Gemeinde	von	bis	Länge	Kosten
Dozwil	--	--	..	keine
Güttingen	PW Rotfarb	RÜB Hornbach	650 m	650'000.00
Kesswil	KS 1135 (letzter Schacht in Staatsstrasse nach Dozwil)	KS 1102 (vor ARA)	1'500 m	1'500'000.00
	KS 1361 (Gemeindegrenze zu Uttwil)	KS 1351 (Raum RÜB Niederholz)	1'300 m	1'300'000.00
Uttwil	RÜB und PW Seehof	RÜB Rosenau	1'250 m	1'250'000.00
Total			4'700 m	4'700'000.00

#### Mehrbelastung dieser Gemeinden

Gemeinde				Jährliche Kosten
Dozwil				keine
Güttingen	1.2% von	650'000.00	=	7'800.00
Kesswil	1.2% von	2'800'000.00	=	33'600.00
Uttwil	1.2% von	1'250'000.00	=	15'000.00
Total				56'400.00

## **ANHANG 3:**

### **Grundlagen für Kostenverteiler Verbandskanäle und Bauwerke**

(Wasserverbrauch, Zonenflächen, Ersatzanlagen)

Kuster + Hager AG, Ingenieurbüro, 8500 Frauenfeld  
Datum: im Mai 2014/Feb. 2015

## ANHANG 4:

### Kostenverteiler Verbandskanäle und Bauwerke

Für den Kostenverteiler für die Verbandskanäle und Bauwerke gelten folgende Parameter:

- Wassermengen
- Zonenflächen
- Ersatz für eigene Gemeindeanlagen

Der Kostenverteiler wird wie folgt berechnet:

$0.60 \times \text{Prozentanteil Wassermengen} + 0.40 \times \text{Prozentanteil Zonenflächen} + \text{Prozentanteil Ersatz für eigene Gemeindeanlagen}$

Gemeinde	Kostenverteiler
Dozwil	11.88%
Güttingen	32.40%
Kesswil	25.68%
Uttwil	30.04%
<b>Total</b>	<b>100.00%</b>

## ANHANG 5:

### Kostenverteiler ARA Niederholz, Kesswil

Die Ermittlung der für die Kostenverteilung massgebenden Einwohnerwerte EW erfolgt in Anlehnung an die Richtlinie "Finanzierung der Abwasserentsorgung"; Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) wie folgt:

<b>Gemeinde</b>	<b>2013 Einwohner angeschlossen</b>	<b>Wasserver- brauch (ø 2012-13)</b>	<b>Wasserver- brauch (ø 2012-13)</b>	<b>Verteilung in Prozenten</b>
<i>Fracht- gewichtung</i>		<i>nein</i>	<i>ja</i>	<i>ja</i>
		[m <sup>3</sup> /Jahr]	[m <sup>3</sup> /Jahr]	[%]
Dozwil	640	40'400	40'400	<b>13.02</b>
Güttingen	1'370	94'700	105'320	<b>33.94</b>
Kesswil	980	64'900	64'900	<b>20.91</b>
Uttwil	1'780	99'700	99'700	<b>32.13</b>
<b>Total</b>	<b>4'770</b>	<b>299'700</b>	<b>310'320</b>	<b>100.00</b>



## **ANHANG 6:**

### **Eigentumsübertragung Verbandsanlagen Übersicht / Zustandsanalyse**

Wälli AG Ingenieure, 8590 Romanshorn

Kuster + Hager, Ingenieurbüro AG, 9014 St. Gallen

Datum: 15.06.2015

## **ANHANG 7:**

### **Regenüberlaufbecken (RÜB) und Pumpwerk (PW) Seehof Eigentumsverhältnisse**

Wälli AG Ingenieure, 8590 Romanshorn

Datum: 15.06.2015

## ANHANG 8:

### Prinzip der VSA/FES-Empfehlung „Finanzierung der Abwasserentsorgung“

Definition Gross- und Kleleinleiter gemäss VSA-FES-Empfehlung (Anhang B, Seite 8): Grosseinleiter bei mehr als 15'000 m<sup>3</sup> pro Jahr, bzw. mehr als 5% des QTW der entsprechenden ARA oder bei mehr als 300 Einwohnerwerten (EW) bzgl. mehr als 5% der an die ARA angeschlossenen EW.

Die Kosten einer ARA werden generell in vier Aufwandgruppen gegliedert:

- Kosten für die Hydraulik
- Kosten für die Oxydation von Kohlenstoff und Stickstoff
- Kosten für die Schlammbehandlung
- Kosten für die Phosphatelimination

Zur verursachergerechten Verteilung der ARA-Aufwendungen werden für jeden Kostenträger und Grosseinleiter die Abwassermenge und die Abwasserfrachten mit folgenden Parametern ermittelt:

- $Q_{\text{tot}}$  ➤ Abwassermenge
- $CSB_{\text{sup}}$  ➤ Chemischer Sauerstoffbedarf
- SS ➤ Partikuläre Stoffe
- $Kj-N_{\text{sup}}$  ➤ Kjehldahl-Stickstoff
- $P_{\text{tot}}$  ➤ Phosphor total

#### 1. Frachtindikatoren FI

Mit Hilfe der Frachtindikatoren erfolgt eine Zuordnung der ermittelten Jahresfrachten zu den Kostenträgern Oxidation, Schlammbehandlung und Phosphatelimination.

$$FI_{Ox}, FI_S, FI_P$$

Die Berechnung dieser Faktoren erfolgt mit Konstanten (R, S und T), die festgelegt werden. In der Regel werden die Werte aus der VSA – Richtlinie übernommen, die folgenden Betrag haben:

**R** (Sauerstoffbedarf für die Oxidation von 1 kg NH<sub>4</sub>-N) → **4.6** kg O<sub>2</sub> / kg NH<sub>4</sub>-N

**S** (Schlammproduktion durch 1 kg CSB) → **0.5** kg TS / kg CSB

**T** (Schlammproduktion durch 1 kg Phosphat) → **7.0** kg TS / kg P

Die detaillierten Formeln sind im Anhang B der VSA-Richtlinie aufgeführt.

## 2. Einwohnergleichwerte EG

Mit den berechneten Frachtindikatoren werden nun für jede Aufwandgruppe Einwohnergleichwerte ermittelt. Dazu werden Basisdaten benötigt, wieviel ein durchschnittlicher Einwohner an Abwasserfrachten produziert. Die VSA-Richtlinie sieht aktuell folgende Basiswerte pro Einwohnergleichwert vor:

	Wert	Einheit		Wert	Einheit
<b>B<sub>Q</sub></b>	170	l/E*d	bzw.	62	m <sup>3</sup> /E*a
<b>B<sub>CSB</sub></b>	80	g/E*d	bzw.	29.2	kg/E*a
<b>B<sub>SS</sub></b>	40	g/E*d	bzw.	14.6	kg/E*a
<b>B<sub>Kj-N</sub></b>	10	g/E*d	bzw.	3.65	kg/E*a
<b>B<sub>P</sub></b>	1.6	g/E*d	bzw.	0.58	kg/E*a

Das Verhältnis von Frachtindikator zu Basiswert ergibt die Einwohnergleichwerte für Hydraulik, Oxidation, Schlammbehandlung und Phosphorelimination:

$$EG_H, EG_{Ox}, EG_S, EG_P$$

## 3. Gewichtungsfaktoren $g_x$

Aus der relativen Grösse der Aufwandgruppen werden die sogenannten Gewichtungsfaktoren ( $g_x$ ) ermittelt. Durch die Multiplikation der erhobenen Einwohnergleichwerte mit den definierten Gewichtungsfaktoren erhält man schliesslich die Anzahl der gewichteten Einwohnergleichwerte (EG). Diese Grösse ist letztlich massgebend für die Berechnung des Betriebskostenverteilungsschlüssels.

## 4. Verschmutzungsfaktoren $f_x$

Der Verschmutzungsfaktor ist eine Verhältniszahl und gibt indirekt den Verschmutzungsgrad eines Abwassers an, d.h. der ermittelte Faktor nimmt immer Bezug auf den hydraulischen Abwasseranfall:

$$f_{Ox}, f_S, f_P$$

Der gewichtete Verschmutzungsfaktor (FG) errechnet sich schliesslich aus  $f_{Ox}$ ,  $f_S$  und  $f_P$  unter Berücksichtigung der ARA-spezifischen Gewichtungsfaktoren.